

# Die CO<sub>2</sub>-Entwicklungen des Jahres 2020

Prof. Fritz Vahrenholt

## Einführung des Redaktion:

Wie bereits in mehreren Journalen dargelegt, vertritt Prof. Fritz Vahrenholt, zusammen mit Sebastian Lüning, Autor der Bücher "Die kalte Sonne" (2015) und "Unerwünschte Wahrheiten - was Sie über den Klimawandel wissen sollten" (2020), eine konträre Haltung zu jener des Weltklimarats IPCC. Das macht ihn für uns interessant, denn selten ist nur die Mainstream-Haltung die richtige!

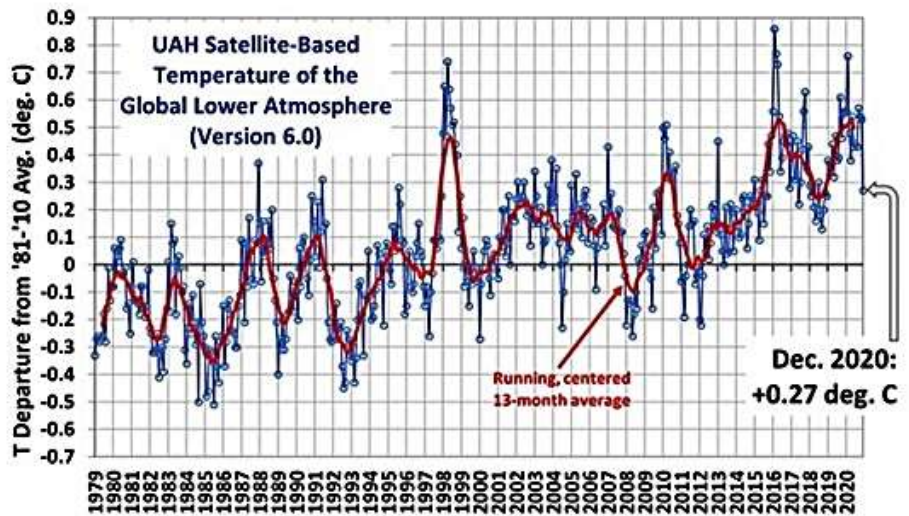
## Die Temperaturentwicklung des Jahres 2020

Die globale Mitteltemperatur der satellitengestützten Messungen ging im Dezember stark zurück. Die Abweichung vom 30jährigen Mittel (der Jahre 1981 bis 2010) betrug nur noch 0,27 Grad Celsius (November 0,53 Grad Celsius). 2020 blieb allerdings das zweitwärmste Jahr seit 1979 (hinter 2016). La Nina wird sich in den nächsten Monaten noch stärker bemerkbar machen, so dass im neuen Jahr 2021 mit einem weiteren Temperaturrückgang zu rechnen ist.

Die weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen gingen 2020 um 6,7% zurück, und zwar von 36,4 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> auf 34,1 Milliarden Tonnen. Die Emissionen gingen coronabedingt in den USA um 12,1% und in Europa um 11,2% zurück. In China blieben die Emissionen aus Kohlekraftwerken unverändert; die Gesamtemissionen gingen nur um 1,7 % zurück.

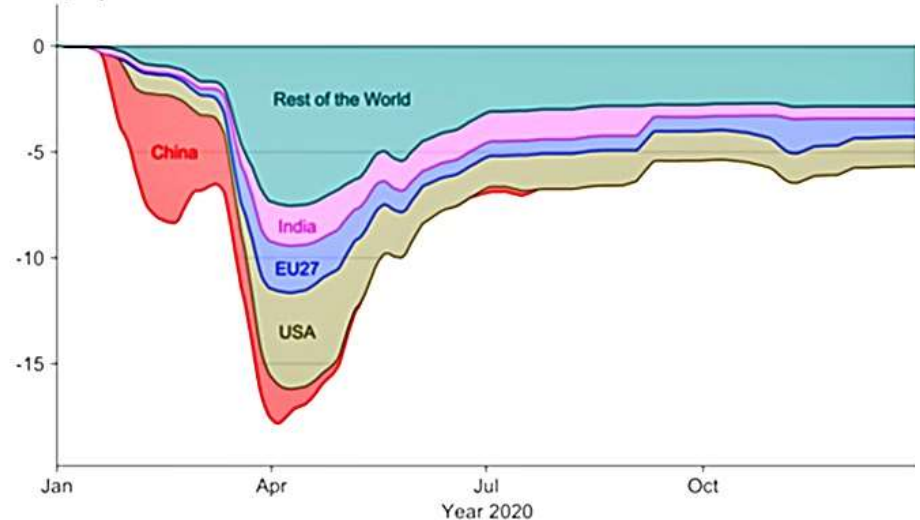
Der Anteil Chinas an der Gesamtemission der Welt stieg demzufolge auf 29,3%. Fast jede dritte Tonne CO<sub>2</sub> stammt nunmehr aus China. Der Anteil wird weiter steigen, da China nach dem Pariser Abkommen für sich den Status eines Entwicklungslandes beansprucht und demzufolge bis 2030 die Emissionen an CO<sub>2</sub> weiter ansteigen lassen darf. Allein der Anstieg in diesem Jahrzehnt bis 2030 entspricht der Gesamtemission von Europa!

Die Verteilung des Rückgangs der CO<sub>2</sub>-Emissionen zeigt die Grafik des Global carbon projects. Sie zeigt ein-



Die satellitenbasierten Temperaturmessungen zeigen, dass die globale Mitteltemperatur im Dezember 2020 um 0,27 Grad C gegenüber dem langjährigen Mittelwert angestiegen ist.

Change in global daily fossil CO<sub>2</sub> emissions  
MtCO<sub>2</sub> day<sup>-1</sup>



Trotz massiven Rückgangs des CO<sub>2</sub>-Ausstosses in der ersten Jahreshälfte 2020, bedingt durch die Corona-Lockdowns, stieg die CO<sub>2</sub>-Konzentration im Jahresmittel von 2019 von 409,5 ppm auf 412 ppm im Jahr 2020.

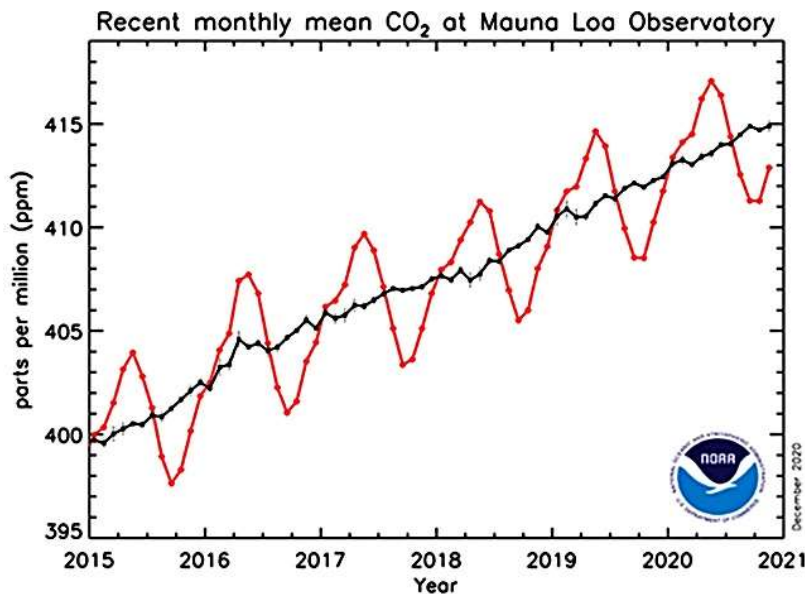
drucksvoll, dass es seit Mai 2020 keinen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen in China mehr gegeben hat.

## Warum gehen die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen nicht zurück?

Trotz des Rückgangs der Emissionen gehen die Konzentrationen in der Luft nicht etwa zurück, sondern sie steigen weiter. Im Jahr 2019 hatten wir eine CO<sub>2</sub>-Konzentration von

409,5 ppm im Jahresmittel und 2020 von 412 ppm.

In 2020 wurden nur noch 34 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> emittiert. Zusammen mit den Landnutzungsänderungen ergeben sich rund 40 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub>. Mehr als die Hälfte wurden durch die Pflanzen und die Meere aufgenommen, so dass 19 Milliarden Tonnen in der Luft verblieben. Das entspricht einem Anstieg von 2,5 ppm in 2020 gegenüber 2019. In 2018 war der



Die schwarze Kurve zeigt die konstante Zunahme an CO<sub>2</sub> in der Luft seit 2015, die rote Kurve die Unterschiede in den Jahreszeiten.

Anstieg 1,9 ppm, in 2019 betrug er 2,8 ppm. Die Messungen von Mauna Loa zeigen die Entwicklung sehr anschaulich. Die rote Kurve zeigt die jahreszeitlichen Schwankungen. Bei der schwarzen Linie sind die jahreszeitlichen Schwankungen herausgemittelt.

Die Schwankungen entstehen durch die Vegetationsunterschiede von Sommer zu Winter in der Nordhemisphäre und der unterschiedlichen Aufnahme des CO<sub>2</sub> von Sommer zu Winter durch die größeren Ozeanflächen der Südhemisphäre. Die CO<sub>2</sub>-Zunahme würde erst gestoppt, wenn die Emissionen um die obengenannten 19 Milliarden Tonnen vermindert würden. Eine Emissionsminderung um 40 Milliarden Tonnen auf Null ist nicht erforderlich, denn die Aufnahme von etwa 21 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> durch Pflanzen und Meere richtet sich allein nach der Gesamtkonzentration von 412 ppm und wird sich daher nach einer Emissionssenkung nicht wesentlich ändern.

### Deutsches Steuerbare-Verbrauchseinrichtungen- oder Stromabschaltungs-Gesetz

Wenn man sich die oben beschriebenen globalen CO<sub>2</sub>-Emissionsentwicklungen vergegenwärtigt und betrachtet die völlig aus den Fugen geratenen europäischen und deutschen Massnahmen zur Energiewende, so wird man sprachlos.

Das neueste Produkt der Energiewende ist das "Steuerbare-Ver-

brauchseinrichtungen-Gesetz". Die Politik hat sich einreden lassen, dass der Umstieg auf die Elektromobilität aus Klimaschutzgründen dringend geboten sei (wer sich vom Gegenteil überzeugen will, sollte dies in unserem Buch "Unerwünschte Wahrheiten" nachlesen). Das Niederspannungsnetz, das unsere Häuser und Wohnungen versorgt, kommt aber mit steigender Zahl an Ladestationen für E-Autos an seine Kapazitätsgrenze.

Das gleiche Problem einer Überlastung der Netze entsteht auch beim Umstieg von Gas- und Ölheizungen auf elektrisch betriebene Wärmepumpen. Beides zusammen kann den Strombedarf und den Anschlusswert einer Wohnung oder eines Hauses schnell verdoppeln bis verdreifachen und die Niederspannungsnetze zum Zusammenbruch führen, wenn die E-Auto-Besitzer nach Hause kommen und ihr E-Auto aufladen wollen oder wenn alle Wärmepumpenbesitzer gleichzeitig ihre Wohnung mit Strom heizen wollen.

Der Gesetzesentwurf des Bundesministers für Wirtschaft schreibt nun vor, dass der Netzbetreiber bei einem Anschluss einer Ladestation oder einer Wärmepumpe das Recht hat, den Strom für zwei Stunden abzuschalten. Wir kennen das aus Entwicklungsländern, in denen reihum der Strom abgeschaltet wird. Dort nennt man es "load shedding" (Lastabwurf oder Stromabschaltung).

Im deutschen Gesetzesentwurf nennt man dies schönfärberisch Spit-

### Terminkalender

- Kongress "Kosmische Energie in Technik und Heilung" vom 1./2. Mai in Zürich und 5./6. Juni in Stuttgart, siehe ab S. 25!
- Coronabedingt sind Veranstaltungen von RE-Vereinen teilweise verschoben oder ausgesetzt, siehe auf deren Webseiten: [www.safeswiss.ch](http://www.safeswiss.ch)  
[www.oevr.at](http://www.oevr.at)  
[www.energonauten.org](http://www.energonauten.org)
- Veranstaltungen der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie SVR finden derzeit keine statt.

zenglättung: "Die Einführung der Spitzenglättung ist ein erster Schritt, um die Flexibilität in den Verteilernetzen zu stärken." In der Begründung heisst es, "das Gesetz ist erforderlich, um Flexibilität in den Verteilernetzen zu stärken und den bevorstehenden Hochlauf der Elektromobilität zu unterstützen".

Wir können uns schon vorstellen, wie das Gesetz als Vorkehrung bei tagelangen Dunkelflauten weiterentwickelt wird. Denn selbstverständlich wird der Stromkunde auch dazu verpflichtet, seine Stromverbrauchsdaten durch den Netzbetreiber über Smartmeter rund um die Uhr per Internet überwachen zu lassen. Eine beeindruckende Kritik dieses Gesetzesentwurfes gibt es hier durch Dr. Humpich.

Nachdenklich stimmt, dass kaum eine deutsche Zeitung über diesen geplanten Eingriff in die autonomen Entscheidungen der Bürger über ihre Energieversorgung berichtet hat.

Wird nicht berichtet, weil es vielleicht eher ein Zeichen für die bevorstehende Strom-Mangel-Wirtschaft ist? Oder ist es gar eine zu abschreckende Nachricht für alle, die beabsichtigen, sich ein E-Auto anzuschaffen? Es ist ein Offenbarungseid der Energiewende und der Einstieg in die planwirtschaftliche Zuteilung von Strom und Energie. Und darüber berichtet man ungern, wenn man die bejubelte Energiewende für alternativlos hält.

### Kommentar der Redaktion:

Die Energiewende wird kommen, auch mit und für E-Autos, aber mit günstigen, dezentralen Technologien, die vor allem in diesem Magazin präsentiert werden.